

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Sonnen-Jungfrau**

**Kotzebue, August**

**Leipzig, 1791**

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-89185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89185)

### Dritter Auftritt.

Der Oberpriester. Diego.

(Diego tappt durchs Gesträuche und erschrickt mächtig, als er den Oberpriester vor sich stehen sieht).

Oberpriester.

Wo kommst Du her? Wo willst Du hin?

Diego. Wohin der Zufall einen Spaziergänger führt.

Oberpr. Gehst Du hier auf ungebahnten Pfaden lustwandeln?

Diego. (dummdreißt) Ja.

Oberpr. Du hast Dich vermuthlich verirrt?

Diego. So scheint's beynah, denn ich finde mich auf Euren Wegen.

Oberpr. Bist Du nicht Alonzo's Waffenträger?

Diego. Ihr seyd der Wahrheit ziemlich auf der Spur.

Oberpr.

Oberpr. Wenn Du der Gegenden hier herum nicht kundig bist, so wirst Du Dich immer tiefer in den Busch verirren. Begleite mich, und Du bist in wenig Augenblicken auf dem rechten Wege.

Diego. (mit verstellter Entrüstung) Wer sagt Euch denn, ich sey auf unrechtem Wege. — Herr Oberpriester, Ihr sollt wissen, daß in Castilien und Arragonien, in Grenada und Murcia, und wie die Länder meines Königs alle heißen, kein Mutterland den ehrlichen Diego an Tapferkeit und Tugend übertrifft.

Oberpr. (lächelnd) Ich glaub' es gerne; und was der Zusicherung noch größern Werth giebt, ist Dein eigenes Bekenntniß.

Diego. Das Ihr meiner Bescheidenheit mit Gewalt entrisßen habt,

Oberpr. Vergieb! doch löse mir das Räthsel, wie ich Dich hier bey Nacht, in wildem Gebüsch, und doch auf rechtem Wege finde? Bist Du allein? Ist vielleicht auch

Dein Herr in der Nähe? Was machst Du hier? Denn daß es auf einen bloßen Spaziergang angesehen sey, wirst Du mich nie überreden.

Diego. (stotternd) Weil Ihr denn so in mich dringt — so — so muß ich Euch nur gestehen — daß ich liebe.

Oberpr. (lächelnd) Du liebst?

Diego. (mit Carrikatur) Ja ich liebe! und mit einer Eifersucht! einer Verzweiflung! Bald trieb es mich auf die Spizzen der höchsten Berge, bald in die tiefsten Abgründe des Meeres! bis ich denn endlich hier in diesem zärtlichen Gebüsch mich verloren habe, um einsam mit der Turteltaube zu girren.

Oberpr. Scheint doch beynahе dieser Busch von den Göttern außersehen, ver- liebte Thoren zu beherbergen!

Diego. Hier will ich mein Leid den stillen Bäumen klagen, und meine Seufzer hinauf zum keuschen Monde senden.

Oberpr.

Oberpr. Du bist ein Geck! (er geht fort).

Diego. Ein Geck? — Desto schlimmer für Euch! so hat ein Geck dem Oberpriester der Sonne eine Nase gedreht. Es lebe der Wig! er gilt in der neuen Welt seinen Preis, wie in der alten. — Ist er wirklich fort? — Ich höre nichts mehr. (sich nach der andern Seite kehrend). Et! — Et!

### Vierter Auftritt.

Dom Alonzo. Dom Juan (im Mantel verhüllt). Diego.

Juan.

Sind wir sicher, Diego?

Diego. Schöne Frage! So sicher, als Menschen seyn können, die unter freyem Himmel, des Nachts, im Walde, auf einen Busenstreich ausgehn. Beym Sanct Barnabas! ich glaube wir sind nicht sicherer als ein Trunkenbold, der über den Amazonenfluß auf einem Dreie wandelt.

B 4

Juan,